

Schack, Adolf Friedrich von: 5. (1854)

- 1 Hier ist es, wo ich als Kind gestreift
- 2 Und die Beere gepflückt, die am Abhang reift;
- 3 Still war's, wie jetzt im Laube;
- 4 Fernher nur hört' ich durch Rankengeflecht
- 5 Die Schläge der Axt und den pickenden Specht
- 6 Und das Girren der wilden Taube.

- 7 O Träume, schön wie Märchen der Feen,
- 8 Umschwebten mich dort, wenn beim Abendwehn
- 9 Ich ruht' am Felsenhange;
- 10 Und vor mir lag, wie im Traum ich's sah,
- 11 Voll goldener Schlösser das Leben da –
- 12 So lange das her, so lange!

- 13 Aus der Welt da draußen nun kehr' ich zurück;
- 14 Wie Märchen alles dahin: das Glück
- 15 Und Hoffen und Lieb' und Glaube!
- 16 Im Walde lieg' ich, wie einst ich lag,
- 17 Und höre von ferne der Aexte Schlag
- 18 Und das Girren der wilden Taube.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24838>)